



Feministisches Geo-RundMail

Informationen rund um feministische Geographie
Nr. 49, Juli 2011

Liebe Leser_innen,

im Vorfeld der vielfältigen international vernetzenden Aktivitäten im nächsten Jahr im Kontext des 32. Internationalen Geographenkongresses (IGC) im August 2012 in Köln wollen wir Euch ein bisschen darauf einstimmen und auf spezifische internationale Vernetzungsmöglichkeiten im Bereich Geschlechterforschung in der Geographie hinweisen.

Neben Hinweisen zu Calls zu Themensitzungen mit expliziten Bezug zu Geschlechterforschung (kritische, feministische Inhalte dürfen und sollten natürlich zu allen Sitzungen eingereicht werden!) auf dem IGC möchten wir besonders auf die Pre-Conference der IGU Commission on Gender and Geography hinweisen, die vom 23.-25.8.12 von Sybille Bauriedl und Anke Strüver im Vorfeld in Hamburg organisiert wird. Elisabeth Bühler gibt uns als langjähriges aktives Mitglied der IGU Commission on Gender als Einstieg einen Überblick über die Ziele und Aktivitäten der IGU Commission on Gender und schließt einige persönliche Reflexionen an. Internationale Vernetzung wird häufig getragen oder positiv beeinflusst durch gute lokale und regionale Vernetzung. Diese möchten wir auch im deutschsprachigen Raum weiter beleben und laden schon mal ein zur nächsten Sitzung unseres Arbeitskreises Geographie und Geschlecht, der im direkten Anschluß an die Tagung Neue Kulturgeographie am 27./28. Januar 2012 in Hamburg stattfinden wird.

Für Kurzentschlossene oder diejenigen, die sowieso an der Internationalen Conference on Critical Geography in Frankfurt/Main teilnehmen noch ein letzter Hinweis:

Unser Arbeitskreis Geographie und Geschlecht lädt ein zu einem Networking Meeting "Gender in Critical Geography" at the ICCG in Frankfurt (Mi 17.8., 17:30-19:00) und zu einem Networking Lunch am Do 18.8. um 13:00.

Nähere Informationen zu all diesen Veranstaltungen findet Ihr in diesem Rundmail.

Wir bedanken uns bei Allen, die dieses Rundmail mit Hinweisen auf Tagungen, Calls, Publikationen oder Stellenausschreibungen bereichert haben.

Viel Freude beim Lesen und Vernetzen wünschen

Bettina Büchler (Bern), Elisabeth Bühler (Zürich) und Dörte Segebart (Berlin)

Themenschwerpunkt: Internationale Vernetzung

Die Commission on Gender and Geography der Internationalen Geographischen Union IGU.

DAS internationale Netzwerk feministischer Geographinnen und Geographen

In einem vor rund fünf Jahren geschriebenen Artikel habe ich festgehalten, dass die Teilhabe an einem internationalen wissenschaftlichen Diskurs für die Entwicklung der deutschsprachigen feministischen Geographie von Beginn weg entscheidend war (Bühler & Bächli 2007). Der deutsche Sprachraum ist vergleichsweise klein, und die vereinzelt Geographinnen und Geographen mit Interesse für Geschlechterforschung waren zudem anfänglich eine unwillkommene Minderheit an den universitären geographischen Instituten. In einer solchen Situation waren neben Kontakten zu den Nachbardisziplinen (Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, etc.) internationale Kontakte mit feministischen Geographinnen und Geographen besonders wertvoll, um der wissenschaftlichen und persönlichen Isolation zu entgehen.

Unterdessen haben sich die Zeiten geändert, und von wissenschaftlicher Isolation zu sprechen tönt geradezu seltsam. Angesichts intensiver und globaler Informationsflüsse in unzähligen Foren und Kanälen scheint die Teilhabe an einem internationalen wissenschaftlichen Diskurs sozusagen automatisch gegeben. Als problematisch wird heute von vielen AutorInnen vielmehr die Einseitigkeit und Beschränktheit des anglo-amerikanisch geprägten Diskurses betrachtet (u. a. Garcia-Ramon & Monk 2007). Mächtige Verlage und Institutionen aus dem anglo-amerikanischen Kultur- und Wirtschaftsraum verfügen über Definitionsmacht über ‚relevante‘ wissenschaftliche Inhalte, Ansätze und Methoden. Dieser Hegemonie eine diskursive Vielfalt entgegen zu setzen, ist heute eine der grossen wissenschaftlichen Herausforderungen. Die Commission on Gender and Geography der Internationalen Geographischen Union (IGU) ist ein Netzwerk, das dieser Herausforderung erfolgreich begegnet und einen echten internationalen, interkulturellen wissenschaftlichen Diskurs pflegt.

Im Folgenden werde ich nun die Ziele, Aktivitäten und tragenden Personen der IGU Commission on Gender and Geography kurz näher vorstellen. Dabei stütze ich mich neben meinen eigenen, bald 20-jährigen Erfahrungen aus der Mitarbeit in diesem Netzwerk in erster Linie auf den informativen und mit vielen Fotos illustrierten Text von Janice Monk „Connecting people, places, and ideas: reflections on the history of the International Geographical Union Commission on Gender and Geography“ (Monk 2008) sowie auf die von Joos Droogleever an der Universität Amsterdam unterhaltenen Homepage der Commission <http://igugender.socsci.uva.nl/index.html>.

Status und Ziele der IGU Commission on Gender and Geography

Die Internationale Geographische Union IGU ist der weltweite Dachverband von rund 100 nationalen Geographischen Gesellschaften. Er verfügt über eine Homepage (http://www.igu-online.org/site/?page_id=2), die u. a. über seine Organisationsstruktur, seine die Ziele und seine vergangenen und geplanten Aktivitäten Auskunft gibt. Die Commissions der IGU können von ihrer Funktion her mit den Arbeitskreisen der Deutschen Gesellschaft für Geographie verglichen werden. Im Unterschied zu den Arbeitskreisen haben die IGU Commissions traditionellerweise jedoch mehr Kompetenzen und grössere Spielräume bei der (Mit-) Gestaltung grosser Konferenzen.

Die IGU Commission on Gender and Geography wurde 1988 durch den Zentralausschuss der IGU Organisation als „study group“ anerkannt und erhielt 1992 den offiziellen Status einer Commission. Die IGU Commission on Gender and Geography ist heute ein Netzwerk von rund 500 Geographinnen und Geographen in 60 Ländern auf allen Kontinenten. Sie organisiert jährliche wissenschaftliche Konferenzen zu aktuellen Themen der feministischen Geographie / geographischen Geschlechterforschung. Ein regelmässig erscheinender Newsletter sowie Publikationen tragen zur kontinuierlichen Expansion des intellektuellen Netzwerkes bei. Mit diesen Aktivitäten verfolgt die Commission insbesondere drei Ziele: 1) Eine Plattform für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitzustellen für einen konstruktiven Ideenaustausch auf dem Gebiet

der geographischen Geschlechterforschung und der feministischen Geographie, 2) Neue Erkenntnisse in diesen Forschungsfeldern zu verbreiten und zu diskutieren sowie 3) die Zusammenarbeit zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen WissenschaftlerInnen zu fördern.

Konferenzen und Symposien der IGU Commission on Gender and Geography

Die von der Commission (mit-) organisierten Meetings lassen sich im Prinzip zu zwei Gruppen zusammenfassen: den Fachsitzungen der Commission im Rahmen der grossen IGU Konferenzen, die früher in einem 2-jährigen und jetzt in einem jährlichen Rhythmus stattfinden sowie den thematisch ausgerichteten Symposien. Letztere finden mindestens jährlich statt, oft als so genannte „Vor-Konferenzen“ unmittelbar vor und in relativ kurzer Distanz zu IGU Hauptkonferenzen. Diese mehrtätigen Symposien sind gerade für jüngere WissenschaftlerInnen ein ideales Format für vertiefte Diskussionen mit älteren ForscherInnen sowie SpezialistInnen des thematischen Schwerpunktes. Nachwuchsforschende, z. B. Doktorierende, werden zudem speziell ermuntert, erste Resultate zur konstruktiven Diskussion vorzustellen. Ich selber habe in den Vergangenheit persönlich und fachlich enorm von dieser Möglichkeit profitieren können. Die sowohl im physisch-räumlichen als auch im zeitlichen Sinn nächste Gelegenheit dazu bietet sich für Mitglieder des deutschsprachigen AK Geographie und Geschlecht vom 23. bis 25. August 2012 in Hamburg. Anke Strüver und Sybille Bauriedl organisieren dort unmittelbar vor der IGU Konferenz Cologne 2012 ein Symposium mit dem momentan noch relativ breit gefassten thematischen Schwerpunkt „Down to earth: identities, bodies and spatial scales“. Ich möchte an dieser Stelle alle geographischen Geschlechterforscherinnen und –Forscher ermuntern, diese ideale Gelegenheit zur internationalen Vernetzung zu ergreifen und auf die demnächst erscheinenden *Calls for papers* für das Symposium in Hamburg sowie die Hauptkonferenz in Köln der IGU Gender and Geography Commission Vorschläge (abstracts) für eigene Beiträge einzureichen. Eine von den AK-Sprecherinnen getroffene Auswahl von gender-bezogenen Calls für die Hauptkonferenz ist in diesem RundMail zu finden.

Newsletter der IGU Commission on Gender and Geography

Mit dem halbjährlichen Versand eines elektronischen Newsletters informiert die Commission ihre Mitglieder regelmässig über ihre Arbeit. Die nachfolgende Karte mit den Standorten der EmpfängerInnen des Newsletters zeigt eindrücklich, dass das Netzwerk der IGU Commission on Gender and Geography weltweit aufgespannt ist und der Newsletter eine grosse Zahl von Geographinnen und Geographen erreicht. Der Rundbrief enthält kurze Berichte über abgehaltene Konferenzen, Hinweise auf zukünftige Veranstaltungen, Neuigkeiten über Aktivitäten von Mitgliedern der Commission und eine ausgedehnte Bibliographie von Neuerscheinungen auf dem Gebiet der geographischen Geschlechterforschung (Bücher, Buchkapitel, Zeitschriftenartikel, Forschungsberichte). Dass diese äusserst informativen und wertvollen Informationen und Daten überhaupt gesammelt und im Netzwerk verbreitet werden ist dem grossen und unermüdlichen Einsatz von Janice Monk zu verdanken. Janice Monk ist zweifellos eine der weltweit renommiertesten und am stärksten vernetzten Personen in der Geographie. Sie gehört zu den Gründerinnen der Commission, war bis zu ihrer Emeritierung Professorin und Direktorin des Southwest Institute of Research on Women (SIROW) in Tucson, Arizona und wurde 2001 zur Präsidentin der Association of American Geographers (AAG) gewählt.

Seit kurzem wird der Newsletter nicht nur in englischer Sprache verschickt, sondern auch in spanischer und französischer Übersetzung. Diese Mehrsprachigkeit setzt meines Erachtens ein wichtiges symbolisches Zeichen gegen die anglo-amerikanische Hegemonie in der Wissenschaft, deren Bedeutung nicht auf die Sprache an sich beschränkt ist, sondern auch die Legitimität von Theorien, Methoden und Inhalten umfasst. Wie oben bereits erwähnt legt die Commission grossen Wert darauf, einem einseitigen, globalisierten Wissenschaftsverständnis ein echtes interkulturelles, postkoloniales Verständnis entgegen zu setzen. Übrigens: Der Newsletter kann mit einer Mail an folgende Adresse abonniert werden: monk@mail.sbs.arizona.edu und ein Archiv sämtlicher Newsletters ist auf der Homepage der Commission zugänglich.

IGU Gender Commission Newsletter Mailing List

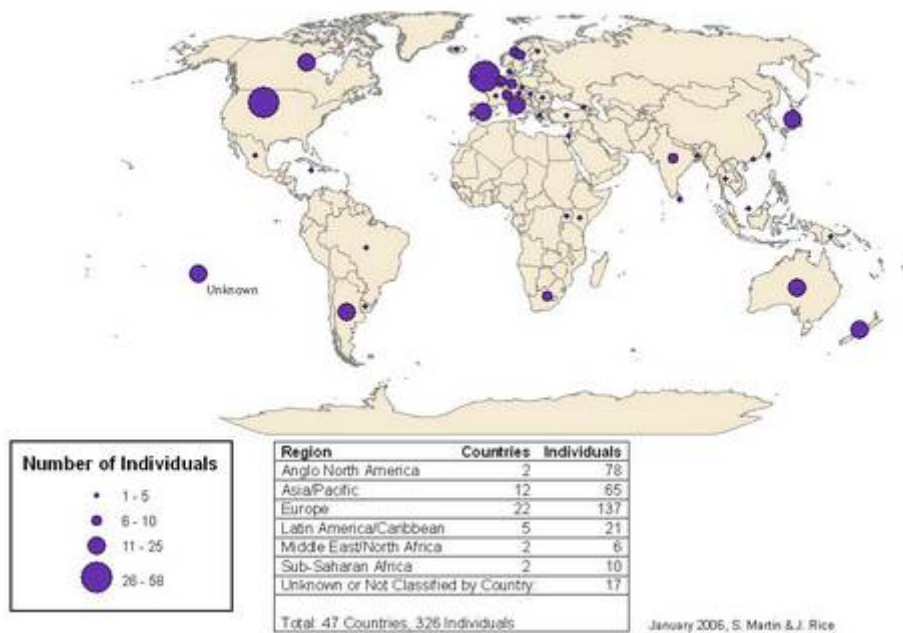


Abbildung 1: AdressatInnen des Newsletters der IGU Commission on Gender and Geography

Publikationen von Arbeitsergebnissen der Commission on Gender and Geography
Buchserie International Studies of Women and Place des Routledge Verlags

Diese Buchserie wird von Janice Monk und Janet Momsen ko-editiert und soll aktiven Mitgliedern der Commission sowie anderen feministischen GeographInnen Gelegenheit bieten, ihre Arbeit in einem grossen und renommierten Verlag zu veröffentlichen. In der Vergangenheit sind in dieser Reihe einige sehr bekannte und auflagenstarke Werke publiziert worden (siehe unten stehende Fotos). Eine extreme Hochpreispolitik des Verlags verhindert leider in jüngerer Zeit, dass finanziell weniger gut ausgestattete Bibliotheken (ganz zu schweigen von Privatpersonen) sich diese Bände leisten können oder wollen.



Abbildung 2: Umschlagvorderseite von 3 Bänden der Reihe International Studies of Women and Place des Routledge Verlags

Working Papers

Mit den Working Papers verfügt die Commission über eine eigene Publikationsreihe. Während früher deren Produktion und Verbreitung infolge fehlender personeller und finanzieller Ressourcen schwierig war, besteht heute die einfache Möglichkeit, diese Arbeiten von der Homepage der Commission herunter zu laden.

Themenbände von Zeitschriften

Eine Auswahl von Papers, die an thematisch orientierten Symposien der Commission gehalten wurden, wird von den OrganisatorInnen dieser Anlässe oft in Form von Themenbänden in internationalen Journals veröffentlicht. Als aktuelle Beispiele können hier erwähnt werden: *Belgeo* 2007, Nr. 3: *Feminist Geographies around the world* oder *Geographica Helvetica* 2009, Nr. 1: *Public spaces and social diversity*.

Abschliessende Überlegungen

Die IGU Commission on Gender and Geography ist das einzige wirklich internationale Netzwerk der feministischen Geographie. Die IGU Commission on Gender and Geography ist zudem eines der erfolgreichsten Netzwerke der IGU, gemessen an der Zahl an Konferenzen, Workshops und Vorträgen (mündliche Auskunft von Janice Monk). Zum Schluss soll nicht verschwiegen werden, dass auch dieses Netzwerk nur funktioniert, weil sich Personen dafür aktiv engagieren und sich dafür verantwortlich fühlen. Das Netzwerk lebt von Personen, die über zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen verfügen können, um Konferenzen zu organisieren, es lebt von Personen, die Lust und Ressourcen haben, das Netzwerk in unterschiedlichen Projekten zu repräsentieren, es lebt von einflussreichen Personen, die die Möglichkeit haben, Verlage und Geldquellen anzuzapfen für Stipendien oder Publikationen und es lebt insbesondere von einer Person – Janice Monk - die seit über 20 Jahren die Herausgabe des Newsletters gewährleistet. Viele dieser Personen erreichen demnächst das Alter, in dem sie ihre Aktivitäten für dieses Netzwerk reduzieren werden und ein verstärktes Engagement von jüngeren Geographinnen und Geographen wird notwendig werden. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass Anke Strüver und Sybille Bauriedl, zwei jüngere geographische Geschlechterforscherinnen aus Deutschland, sich beworben haben, die pre-conference von Cologne 2012 für die Commission auszurichten. Der Vorstand der Commission hat diesen Vorschlag an seinem letzten Meeting in Jerusalem 2010 einstimmig unterstützt und freut sich auf ein spannendes Symposium in Hamburg im August 2012.

Elisabeth Bühler, Zürich

Call for Paper zum Themenschwerpunkt

Thema: Multidirektionale Transfers. Internationalität in der Geschlechterforschung Call for papers

Internationalität gilt neben Innovation, Sichtbarkeit, Interdisziplinarität und Gleichstellung als nahezu unhinterfragbares Qualitätsmerkmal moderner Wissenschaft, als wichtiges „Exzellenzkriterium“. Internationalisierung kann ein Kriterium neben anderen sein, das einfach erfüllt werden muss oder den Leistungsdruck unter dem viele stehen noch erhöht. Möglicherweise bietet es jedoch Chancen und Risiken, die bisher noch wenig thematisiert wurden.

Auch die Geschlechterforschung und viele Gender Studies Institutionen sind in Internationalisierungsdebatten oder -prozesse involviert. Auch wenn die Internationalisierung der Geschlechterforschung ein wichtiger Schritt ist, um feministische Praktiken und Ansätze auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene anzuwenden oder zu diskutieren, bleibt ihre Auswirkung bisher weitgehend unerforscht.

Jenseits von Internationalität als Exzellenzkriterium wissenschaftlicher Einrichtungen ist dieser Diskussionsstrang jedoch in der Geschlechterforschung nicht völlig neu. Vielmehr spiegelt das Thema Internationalisierung eine intensive kontroverse wissenschaftliche Debatte innerhalb feministischer Geschlechterforschung wider: Generell können mindestens zwei Diskussionsstränge in der Debatte um die Internationalisierung in feministischen Debatten identifiziert werden (vgl. Moallem, Minoo: Review: Feminist Scholarship and the Internationalization of Women's Studies. In: *Feminist Studies*, vol. 32, no. 2 [2006], 332–351: 334): Der erste Strang ist verbunden mit der Idee von einer imaginären Gemeinschaft von Frauen („sisterhood is global“), die durch dasselbe universelle patriarchale System unterdrückt wird und deren Befreiung durch eine Internationalisierung von bestimmten emanzipatorischen Werten und Normen möglich erscheint. Der zweite Strang basiert gerade auf der Kritik des ersten Strangs und bezichtigt ihn des feministischen Imperialismus. Er verweist auf bestehende und dominante politisch-ökonomische Kräfte der kolonialen Moderne und seiner post- oder neokolonialen Formationen wie beispielsweise Kapitalismus, Imperialismus und Ausbeutungsstrukturen, die auf machtgeladenen gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen basieren. Er verweist aber auch auf den in der Internationalisierungsdebatte transportierten Mythos des Fortschritts und auf die Ausblendung von Machtverhältnissen in der Produktion und Verbreitung von Wissen, in Deutungshoheiten und in der Schaffung von Wissensregimen.

Grundsätzlich kann einem transregionalen, trans- bzw. internationalen Gedankenaustausch sicherlich viel Potential zugeschrieben werden. So wird der Beitrag von nicht-westlichen WissenschaftlerInnen zu relevanten wissenschaftlichen Debatten, gerade zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Geschlechterforschung – aus verschiedenen Gründen - noch immer nicht ausreichend wahrgenommen und wertgeschätzt. Ein gleichberechtigter internationaler wissenschaftlicher Austausch wäre daher mehr als überfällig.

Doch was passiert mit theoretischen Konzepten und Epistemen, wenn sie von einem lokalen und sprachlichen Kontext „globalisiert“ und in andere Kontexte übertragen werden? Wie kann man hier inhaltlichen Verlusten und Verschiebungen vorbeugen bzw. diese bewusst und deutlich machen?

In der praktischen Umsetzung von Internationalisierungsbestrebungen stellen sich dazu die Fragen, ob dieser Prozess beispielsweise die Chancen bietet bisher marginalisierte Stimmen hörbarer zu machen oder besteht vielmehr die Gefahr, dass diejenigen WissenschaftlerInnen oder Institutionen, die sich nicht aus eigenen Kräften internationalisieren können, dabei zusätzlich marginalisiert werden?

In Band 16(2011) des Jahrbuchs möchten wir uns diesen hier skizzierten Problembereichen rund um das Thema Internationalisierung widmen, dabei könnten folgende weitere Fragen ebenfalls zum Tragen kommen:

- Welche Möglichkeiten haben weniger etablierte bzw. marginale Felder wie die Geschlechterforschung, diesen Ansprüchen der Internationalisierung zu genügen? Ist für die Internationalisierung der Geschlechterforschung nicht ein spezielles Konzept notwendig, das sowohl die Besonderheiten dieses disziplinär, inter- und transdisziplinären Forschungsbereichs berücksichtigt als auch die besondere Sensibilität der Geschlechterforschung gegenüber der Problematik des Deutungsanspruchs eines westlichen Feminismus?
- Geht diese abstrakte wissenschaftliche Debatte an der Realität der fortschreitenden Internationalisierung der Zivilgesellschaft (v.a. NGO, die zu Geschlechterthemen arbeiten) vorbei?
- Wie muss unter postkolonialer feministischer Perspektive (u.a. Hinterfragung von Machtverhältnissen in der Wissensproduktion) das Thema Internationalisierung diskutiert werden?
- Ganz konkret: Welche Formen von Kooperationen und Austauschprozessen sind möglich und sinnvoll? Wie sind sie bi- bzw. multinational, inter- oder transnational zu organisieren?
- Sollte Internationalisierung auch ein Qualitätskriterium für Geschlechterforschung sein? Wenn ja, nach welchen Kriterien wird diese spezielle Qualität bewertet?
- Können nicht-eurozentrische Modelle von Modernität für den Umgang mit der nicht-westlichen Geschlechterforschung fruchtbar gemacht werden?
- Was bedeutet Internationalisierung für den Umgang mit (Mutter-)Sprachen: Ist die Übersetzung oder anglisierende Vereinheitlichung sinnvoller?
- Bieten sich neue Möglichkeiten bi-, multi-, internationaler Kooperation durch neue technische Voraussetzungen?
- Wie können bei der Notwendigkeit des internationalen Austauschs ökologische Notwendigkeiten berücksichtigt werden? Welche Alternativen zu weltweiter Mobilität gibt es?

Prof. Dr. Dörte Segebart, Freie Universität Berlin (doerte.segebart@fu-berlin.de)

Prof. Dr. Doris Wastl-Walter, Universität Bern (wastl@giub.unibe.ch)

Beiträge müssen über das Redaktionssystem des Jahrbuchs eingereicht werden, eine Übermittlung per E-Mail oder Post ist nicht möglich. Die Beiträge werden einem Peer-Review-Verfahren unterzogen.

Einreichungsschluss für Beiträge ist der 31. August 2011.

Beiträge, die nach positiver Begutachtung fertig lektoriert und gesetzt sind, werden kontinuierlich veröffentlicht. Alle akzeptierten Beiträge bilden gemeinsam den Band 2011 des Jahrbuchs Querelles.

Querelles ist ein Ort für einen methodisch offenen Dialog in der Tradition der Querelle des Femmes. 1996 als erstes disziplinenübergreifendes Jahrbuch in diesem Bereich [gegründet](#), dient das Jahrbuch Querelles der historischen Kontextualisierung aktueller Themen- und Methodenentwicklungen und der kritischen (Selbst-)Reflexion der Geschlechterforschung. In disziplinären, inter- und transdisziplinären Herangehensweisen werden zentrale Themen aufgegriffen; zusätzlich wird an ausgewählten Beispielen Wissenschaftsgeschichte als Geschlechtergeschichte analysiert. Mit der Umstellung auf ein Open-Access-Periodikum im Jahr 2011 führt das Jahrbuch eine erneute Innovation durch. Die Umstrukturierung wird gefördert durch die [Deutsche Forschungsgemeinschaft](#).

Hinweise für das Verfassen von Beiträgen:

- Beiträge sollten im Regelfall in deutscher Sprache verfasst sein. Falls englischsprachige Beiträge eingereicht werden sollen, bitten wir um vorherige Kontaktaufnahme mit den Herausgeberinnen (möglichst mit Einreichung eines Abstracts).
- Die Beiträge dürfen noch nicht an anderem Ort veröffentlicht sein und dürfen gegenwärtig nicht andernorts im Begutachtungsverfahren sein.
- Textbeiträge sollten nicht länger als 50000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sein.
- Zu jedem Beitrag muss ein kurzes Abstract (max. 1500 Zeichen) mit eingereicht werden, das die wesentliche Argumentation des Beitrags benennt.
- Die Verwendung von Bild-, Ton- und Videozitate ist erwünscht, wir bitten um Beachtung urheberrechtlicher Fragen.
- Das Einreichen von Beiträgen in anderen Formaten als Text, insbesondere als Ton- oder Videobeitrag, ist möglich und erwünscht.
- Bei der Formatierungen und Gestaltung der Literaturverweise bitten wir um strikte Beachtung der [Richtlinien des Jahrbuchs](#).

Fragen und Rückmeldungen

Für inhaltliche und organisatorische Fragen zum Band 16 (2011) stehen Ihnen die Herausgeberinnen dieses Jahrgangs gerne zur Verfügung. Bei allgemeinen und technischen Fragen, insbesondere zu möglichen Formaten und dem Einreichungsverfahren, können Sie sich an die Kontaktadresse wenden (anita.runge@fu-berlin.de).

Tagungshinweise

Networking Meeting "Gender in Critical Geography" at the ICCG in Frankfurt

At the Critical Geographers' Conference in Frankfurt 16–20 August 2011, the AK Geographie und Geschlecht (German Commission on Geography and Gender) organizes a networking meeting "Gender in Critical Geography".

This open space event offers critical geographers with an interest in feminist geography and gender issues the opportunity to meet for a semi-formal exchange on current projects, research, ideas, events, jobs, and so on. We would also like to take this opportunity to discuss ideas for the international Pre-Conference "Down to Earth: Identities, Bodies and Spatial Scales" of the IGU Commission on Gender, August 23-25 2012 in Hamburg.

Where & when:

Wednesday, August 17, 17h30-19h

Institut für Humangeographie

Room 302

Robert-Mayer-Str. 6-8

60325 Frankfurt am Main

The AK also invites you to meet for lunch (fingerfood) on the next day to continue or join the discussion (please confirm your participation as soon as possible to facilitate the reservation at the restaurant):

Thursday, August 18, 13h

Café Albatros

Kiesstrasse 27
60486 Frankfurt-Bockenheim

Current informations your find at the blog:

<http://iccg2011.twoday.net/stories/6-internationale-konferenz-kritische-geographie-frankfurt-am-main-16-2/>

With best regards from the organizers,

Bettina Büchler and Dörte Segebart
Speakers AK Geographie und Geschlecht

.....

Symposium der IGU-Commission on Gender & Geography

Down to Earth: Identities, Bodies and Spatial Scales

Datum: 23. – 25. August 2012

Ort: Universität Hamburg

Organisation: Anke Strüver, Universität Hamburg, Sybille Bauriedl, Universität Kassel

Im August 2012 richtet die Universität Köln den nun im jährlichen Rhythmus stattfindenden Kongress der Internationalen Geographischen Union IGU aus (IGC Cologne 2012). Traditionell organisieren die einzelnen *Commissions* (Arbeitskreise) der IGU unmittelbar vor oder nach dem Hauptkongress sogenannte *pre- oder post-conferences* aus. Diese Symposien haben den Vorteil, dass man sich in einer kleineren Gruppe interessierter WissenschaftlerInnen über ein Thema vertiefter austauschen kann.

Auf der Basis eines überzeugenden Konzeptes von Anke Strüver und Sybille Bauriedl beschloss der Vorstand der IGU Commission on Gender & Geography anlässlich der diesjährigen pre-conference in Jerusalem (8.-10. Juli 2010), dass die pre-conference des IGC 2012 an der Universität Hamburg stattfinden soll. Dem Angebot aus Hamburg wurde auch deshalb der Vorzug gegeben, weil das IGU Netzwerk geographischer GeschlechterforscherInnen sich seit längerer Zeit nie mehr in Deutschland versammelt hat.

Ich freue mich jetzt schon auf dieses Treffen in Hamburg und danke Anke und Sybille herzlich für ihre Initiative.

Elisabeth Bühler, Zürich, Vorstandsmitglied der IGU Commission on Gender & Geography

(<http://igugender.socsci.uva.nl/>)

.....

IGC Cologne 2012 – down to earth (26.-30.08.2012)

32 . Internationaler Geographenkongress in Köln

www.igc2012.org/

Einreichung von Themensitzungen: 1.Juli 2010-1. April 2011

Einreichung von Beiträgen und Postern: 1. Juli 2011 bis 15.Dezember2011

Wir haben schon mal einige Sitzungen (Calls) mit Genderbezug für Euch geortet – einsehbar unter der Rubrik *Calls* in diesem Rundmail.

Die Sprecherinnen des AK Geographie und Geschlecht stehen gerne unterstützend zur Verfügung bei der Einreichung von Beiträgen zu Bereichen der geographischen Geschlechterforschung. Bitte kontaktiert uns einfach!

Kontakt:

Bettina Büchler: buechler@giub.unibe.ch

Dörte Segebart: doerte.segebart@fu-berlin.de

International Conference: Gender and Climate Change: Women, Research and Action - Prato (Tuscany), Italie: 15-16 September 2011

Gender and Climate Change is an international conference that will seek to bring together the latest research in key areas of gender and climate change, to highlight impacts of climate change on women, and to draw together a body of knowledge for input into the 2011 United Nations Framework Convention (COP 17) and the Earth Summit 2012. The Conference Organisers - Gender Leadership and Social Sustainability (GLASS) Research Unit at Monash University, Australia, in collaboration with Worldwide Universities Network, Gender and Climate Change Research Group - aim to bring together researchers, advocates, and policy makers, to form a coherent picture of the differential impacts of climate change and to convey that knowledge in formats that assist in policy development. The 2011 conference will highlight links to global poverty, sustainability, policy, and change. The complex couplings between human and natural systems that must be understood to respond to climate change, demands a robustly multi- and interdisciplinary approach to research. Furthermore, attention to the differential gendered impacts and opportunities of climate change requires a deeply intersectional approach in which the relevance of factors such as class and race are considered alongside gender. For this reason, the theme of this conference, recognizes the importance of engaging experts from multiple disciplines and engaging local and indigenous knowledges to address critical gender and climate change issues. Strong partnerships among researchers, policy-makers, and community stakeholders are essential for identifying and implementing promising, sustainable solutions that are relevant to the people who are most affected.

<http://www.med.monash.edu/glass/conference-2011/>

I Seminário Latino-Americano de Geografia e Gênero/Pré-encontro da Conferência Regional da UGI

PUC - Rio de Janeiro

novembro 8, 2011 – novembro 11, 2011

I Seminário Latino-Americano de Geografia e Gênero: Espaço, Gênero e Poder / Pré-encontro da Conferência Regional da União Geográfica Internacional: *Conectando diferenças através de fronteiras espaciais*

I Latin American Geography and Gender Seminar : Space, Gender and Power / Regional Conference of the International Geographical Union Pre- Meeting

Instituições: PUC- Rio / UEPG / UGI

PROGRAMAÇÃO / SCHEDULE :

8 de novembro de 2011 / November 08, 2011

18:00-19:00 6p.m-	Abertura com organizadores locais e presidente da UGI – Comissão de Gênero Event opening with local organizers and UGI president – Gender Commission
----------------------	---

7p.m	
19:00-21:00 7pm - 9pm	<p>Conferência de abertura / Homenagem / Opening Conference/ Tribute</p> <p>Janice Monk (University of Arizona). Título / Title: Colocando Gênero na Geografia: Política e Prioridades / Placing Gender in Geography: Politics and Priorities .</p> <p>Rosa Ester Rossini (USP)</p>
21:00-23:00 9pm-11pm	<p>Coquetel – Lançamento livros – Atividade Cultural</p> <p>Cocktail - Book Launch – Cultural Activity</p>
9 de novembro de 2011 / November 9, 2011	
9:00–12:00 9am-12pm	<p>Mesa Redonda 1 – Espaço escolar, gênero e sexualidades</p> <p>Roundtable 1 – School, gender and sexuality</p> <p>Coordenador / Coordinator: Augusto Cesar Pinheiro da Silva (PUC-RIO).</p> <p>Membros / Members / Título / Title:</p> <p>Lúcia Facco (UERJ): Era uma vez um casal diferente: a temática homossexual na educação literária infanto-juvenil / Once upon a time a different couple: homosexual thematic in literary education of children and teenagers.</p> <p>Claudia Reis (UERJ): Borrando fronteiras: uma visão ampliada entre sexualidades e escolas / Blurring boundaries: a broader view of sexualities and schools</p> <p>Eduarda Ferreira (Universidade Nova de Lisboa): Questões de gênero e orientação sexual em espaço escolar / Gender and sexual orientation in schools</p> <p>Gill Valentine (University of Leeds): Vivendo a diferença: a educação e a intersecção de gênero e heteronormatividade / Lived difference: education and the intersection of gender and heteronormativity.</p>
14:00-17:00 2pm-5pm	<p>Grupos de Trabalho / Working Groups</p> <p>Coordenadores / Coordinators: Ivaldo Lima (PUC-Rio), Marcelo Alonso Morais (CPII).</p>
10 de novembro de 2011 / November 10, 2011	
9:00–12:00 9am-12am	<p>Mesa Redonda 2 – Espaços generificados e poder</p> <p>Roundtable 2 – Gendered spaces and Power</p> <p>Coordenadora: / Coordinator: Denise Pini Rosalem (PUC-Rio)..</p> <p>Membros / Members: / Título / Title:</p>

	<p>Diana Lan (Universidad Nacional del Centro de la Provincia de Buenos Aires): Género y violencia. Una ostentación de género en cada concepto / Gender and violence: An ostentation of gender in each concept</p> <p>Maria das Graças Silva Nascimento Silva (UNIR): Geografia e Gênero em Assentamentos Rurais: Espaços de Poder / Geography and Gender in Rural Settlements: Spaces of Power.</p> <p>Susana Maria Veleda da Silva (FURG): Mulher e trabalho: novos e velhos dilemas / Women and work: new and old dilemmas</p> <p>Maria Dolors Garcia Ramon (Universidad Autónoma de Barcelona): Geografia feminista desde los márgenes: cuestionando la hegemonia angloamericana / Feminist Geography from the borders: Questioning Anglo-American hegemony .</p>
<p>14:00-17:00</p> <p>2pm-5pm</p>	<p>Grupos de Trabalho / Working Groups</p> <p>Coordenadores / Coordinators: Regina Célia de Mattos; (PUC-Rio). Alides Baptista Chimin Jr (UEPG); Alex Ratts (UFG).</p>
<p>11 de novembro de 2011 / November 10, 2011</p>	
<p>9:00-12:00</p> <p>9am-12pm</p>	<p>Mesa Redonda 3– Geografia, gênero e sexualidades</p> <p>Roundtable 3 – Geography, gender and sexuality</p> <p>Coordenador / Coordinator: Joseli Maria Silva (UEPG).</p> <p>Membros / Members / Título / Title:</p> <p>David Bell (University of Leeds): Geografias das Sexualidades: Reflexões e Perspectivas / Geographies of Sexualities: Reflections and Prospects.</p> <p>Jon Binnie (Manchester Metropolitan University): Repensando a Nação nas Geografias das Sexualidades./ Rethinking the Nation in Geographies of Sexualities'.</p> <p>Marcio Jose Ornat (UEPG): Território Descontínuo e Prostituição Travesti no Sul do Brasil / Discontinuous Territory and Tranvestite Prostitution in Southern Brazil</p> <p>Paulo Jorge Vieira (Universidade de Lisboa): Prazeres, posições e pontos cardeais: o "norte" e o "sul" das geografias das sexualidades / Pleasure, positions and cardinal points: the "North" and the "South" of geographies of sexualities.</p>
<p>14:00-17:00</p> <p>2pm-5pm</p>	<p>Grupos de Trabalho / Working Groups</p> <p>Coordenadores / Coordinators: Miguel Ângelo Ribeiro (UERJ); Rodrigo Rossi (UEPG); Benhur Pinós da Costa (UFMS)</p>
<p>18:00-20:00</p> <p>6pm-</p>	<p>Conferência de Encerramento / Enceramento do Evento</p> <p>Closing Conference / Event Closing</p> <p>Robyn Longhurst (University of Waikato) / Título / Title: Vergonha e orgulho:</p>

8pm	mães solteiras contam suas histórias sobre o ensino superior / Shame and pride: Sole mothers tell their stories about tertiary education.
-----	--

Objetivos do evento / Goals of event:

- Ampliar o campo teórico-metodológico da geografia latino-americana a partir da abordagem de gênero em sua dimensão espacial.
- Increase the theoretical and methodological field of the Latin American Geography from gender approach in its spatial dimensions.
- Promover a discussão entre pesquisadores de diferentes países e procedências institucionais sobre a temática de gênero e sexualidades.
- Promote discussion between researchers from different countries and institutions on gender and sexualities issues.
- Consolidar as relações de produção científica entre grupos de pesquisa nacionais e internacionais.
- Strengthen the scientific production relations between national and international research groups.
- Aprofundar o conhecimento da produção científica que co-relaciona gênero e sexualidades com os conceitos fundantes da geografia.
- Deepen the knowledge of scientific production that co-relates gender and sexualities with the foundational concepts of geography.

Further information: <http://www.gete.net.br/ocs/index.php/ugi/SGGUGI>

Conference: Borderscapes III –Trieste 28-30 June 2012

At the beginning of this new century, together with the disappearance of various end-ist chimeras predicting “the end of history” or “the end of distance”, also the vision of a “borderless world” has faded away.

Indeed, international boundaries now mark the world political map with scars of division that are deeper than ever, while new forms of “political frontier” (Prescott, 1987) have resurfaced around the “rich spaces of the world”, - shaping landscapes of separation and control and reigniting struggles over territory and sovereignty.

At the global scale, geopolitical buffer zones have been created in order to prevent contact between the places where people would like to go, and the places from which they are escaping (the effect for instance of the bilateral agreements on migration control signed by Libya with the Italian government). At the local scale, borders of fragmentation have multiplied and have been physically enforced, demarcating separation or interaction between trans-border realities

and spaces. All the same, together with separation, borders can also be spaces of opportunity. Alongside borders offering a stark contrast of cultural and social difference, such as the US-Mexico one, transnational urban systems and maquiladoras bloom - as a result of complementarity, mixing legal and illegal activities along the dividing line. But also within 'EU'-rope, where boundaries and institutional barriers are supposed to be progressively disappearing, even urban borderscapes are still evident, not only as relicts of the past, as symbolic places that work as markers for cultural identities, but also as features of contemporary political and juridical spaces, with numerous local economies that actually thrive on difference.

For all these many reasons, borders are politically charged landscapes, where questions pertaining to national security and confrontation, cultural hybridisation, asymmetric fluxes of people and goods, are objects of countless – often contradictory - cultural representations. They may be gendered landscapes as well, where masculine and feminine stereotypes are depicted against backdrops of colonial fantasies, as in the case of the US-Mexico border; but also places where gender differences can act as a selective factor in mobility, for instance in the daily journey of Moroccan cleaners who live in the town of Tétuan and work in the Spanish enclave of Melilla (Biemann, 2003).

The third edition of the international conference on Borderscapes will tackle all these general issues, but will have a special focus on border towns and divided cities. For this reason, it will be held in the city of Trieste, straddling the long contested boundary between Italy and the former Yugoslavia. As part of the conference itself, a field trip will bring participants to the border town(s) of Gorizia and Nova Gorica.

A post-conference excursion will be organised from Trieste to Sarajevo, July 1-4.

The official Language of the conference will be English

The organisers encourage papers/posters/visual products in the following fields:

Urban Borderscapes of fluxes and communication

Borderlands and trans-border urban systems, between legality and illegality

Borderlands and trans-border urban systems, between conflict and integration

Divided cities

Relics of borderscapes and territorial disputes

Divisions of the past, opportunities for the present

Borders and gender

Borderscapes of Gender

Gendered Borderlands

Global political frontiers

Political spaces functioning as refoulement areas

Issues of territorial sovereignty

Borderscapes as symbolic landscapes

Visual culture and conflictual borders

Narratives of borders in popular culture

Invited speakers: John Agnew, Arjun Appadurai, Luiza Bialasiewicz, Franco Farinelli, Vladimir Kolossov, Virginie Mamadouh, Julian Minghi, John O' Loughlin, Claude Raffestin

The conference will host a photographic exhibition by Franco Pagetti and Gary Knight, from the VII Photo Agency. The authors will be present.

The conference is supported by the IGU Commission on Political Geography, by the Dept. of Humanities, University of Trieste, by the Dept. of Sociology and Social Research, University of Milano-Bicocca, and by the research network Etnicos.

Call for papers:

please, submit an abstract of no more than 250 words to:

elena.dellagnese@unimib.it and zillis@units.it

Deadline for abstracts proposals: 29th of February 2012. Acceptance of abstracts will be notified a.s.a.p. in the following weeks.

Registration forms must be received by 30th of April 2012

Deadline for paper submission: 15th of June 2012. Full papers will be made available to participants on the conference website.

Three-day registration: 150 euros (full rate), 50 euros (postgraduate and unwaged).
Post-conference excursion fees: to be announced.

Please see the conference website for more details and updates

Or contact: elena.dellagnese@unimib.it and zillis@units.it

Scientific organisers: Elena dell'Agnese and Sergio Zilli

Scientific committee

Chair: Francesco Micelli, Università di Trieste

Edoardo Boria, Università di Roma-La Sapienza

Anna Casaglia, Università di Milano-Bicocca

Giulia de Spuches, Università di Palermo

Fabrizio Eva, Università di Venezia-Treviso

Anton Gosar, University of Primorska

Vincenzo Matera, Università degli studi di Milano-Bicocca

Mario Neve, Università di Bologna

Tanja Sekulic

International and interdisciplinary Workshop

The Everyday Life of Multi-Local Families

Concepts, Methods and the Example of Post-Separation Families

20th-21st October 2011, Munich, Germany



The Schumpeter Research Group "Multi-local families", headed by Dr. Michaela Schier, funded by the Volkswagen Foundation and hosted by the German Youth Institute (DJI) in Munich, has

completed its first qualitative case study on the „Multi-local life of post-separation families in Germany“. On this occasion the Research Group invites to participate in a two-day international and interdisciplinary workshop „The Everyday Life of Multi-Local Families: Concepts, Methods and the Example of Post-Separation Families“. The workshop will discuss the Schumpeter Group's research procedures and findings with scholars from related research fields against the background of the international state of the art.

The first day of the workshop will be devoted to conceptual and methodical approaches to pluri-local family life as one of numerous new settings for post-modern family life. The second day of the workshop will focus on the example of multi-local family life after separation and divorce. The multi-local conduct of everyday family life, translocal connections and relations, multiple belonging and the resulting mobility of adults and children in post-separation families will be discussed from various perspectives.

Until now, multi-local family life has been studied and debated in such diverse research contexts as migration research, mobility studies, housing studies, research on post-separation families and research on dual career, long-distance and commuter couples. So far, hardly any connections have been established between these different research contexts. The workshop aims to foster the exchange between international and interdisciplinary scholars with respect to the various conceptual and methodical approaches to multi-sited family life.

Program

Thursday, 20th October 2011

Multi-locality – A New Condition for Postmodern Family Life: Conceptual and Methodical Approaches

8:30 Registration

9:30 Welcoming Remarks

Dr. Michaela Schier, Research Group „Multi-local Families“, DJI, and Dr. Karin Jurczyk, DJI, Munich

Prof. Dr. Hagen Hof, Volkswagen Foundation, Hannover

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Director and Chairman of the Board, DJI, Munich

Introduction

10:00 Multi-locality and the pluralisation of living arrangements: How and why is family life changing over the course of the last 50 years?

Dr. Detlev Lück, Federal Institute for Population Research, Wiesbaden

10:30 Multi-local living - A time-geographic perspective

Prof. Dr. Peter Weichhart, Univ. of Vienna

11:00 Coffee break

1st Session: Conceptualizing Family Life beyond Household Boundaries and in a Mobile World

Chair: Prof. Dr. Andreas Lange, Univ. of Applied Sciences Ravensburg-Weingarten

Discussant: Dr. Susan Thieme, Univ. of Zurich

11:30 Doing family under multi-local conditions

Dr. Michaela Schier, Research Group "Multi-local Families", DJI, Munich

12:00 A conceptual journey between multi-local and transnational family

Dr. Cédric Duchêne-Lacroix, Univ. of Basel

12:30 Families in space: a configurational perspective

Prof. Eric Widmer Ph.D., Univ. of Geneva

13:00 Commentary and discussion of session 1

13:30 Lunch break

2nd Session: Researching Multi-local Spaces and Family Relationships beyond Household Boundaries

Chair: Dr. Nicola Hilti, ETH Zurich

Discussant: Dr. Elisabeth Bühler, Univ. of Zurich

14:30 Researching the multi-local everyday life of families

Dr. Michaela Schier, Research Group "Multi-local Families", DJI, Munich

15:00 Creating closeness within transnational families: methodological challenges of researching communication, nation and emotion

Prof. Loretta Baldassar Ph.D., University of Western Australia/Monash University

15:30 Mobile relations, mobile shadows. Understanding contemporary urban daily life through shadowing techniques

Paola Jirón Martínez Ph.D. and Susana Cortés, Univ. of Chile, Santiago

16:00 Coffee break

16:30 How to handle layers of complexity: the methodological challenge of multiple perspectives in multigenerational family research

Prof. Dr. Anna Brake, Univ. of Erlangen-Nuremberg

17:00 Quantitative approaches to family relationships beyond household boundaries

Dr. Walter Bien, DJI, Munich

17:30 Commentary and discussion of session 2

19:30 Conference dinner

Friday, 21st October 2011

Multi-local Everyday Life of Post-Separation Families: An Example

3rd Session: Living in/Commuting between Two Families – Children as Multi-local Agents

Chair: Dr. Sabina Schutter, DJI, Munich

Discussant: Prof. An-Magritt Jensen Ph.D., Norwegian University of Science and Technology, Trondheim

9:00 Living in two worlds and the in-between:

a German case study

Diane Nimmo, Research Group "Multi-local Families", DJI, Munich

9:30 Children and young people's experiences of shared residence in the Norwegian context

Dr. Gry Mette D. Haugen, NTNU Social Research AS, Trondheim

10:00 Children's construction of home between two households; the significance of the journey in their everyday life: a Norwegian case study

Tonje Lauritzen, Eastern Norway Research Institute, Lillehammer

10:30 Coffee break

11:00 Spatial and temporal orientations of mobile children in post-separation and post-divorce families

Christian Piontek, Univ. of Kassel

11:30 Negotiated family identity – multi-locally living children constructing family

Tino Schlinzig, TU Dresden

12:00 Commentary and discussion of session 3

12:30 Lunch break

4th Session: Doing Post-Separation Family: New Challenges for Parents and their New Partners

Chair: Dr. Valerie Heintz-Martin, DJI, Munich

Discussant: Dr. Ulrike Zartler, Univ. of Vienna

13:30 The ambivalence of multi-local family life for parents and their new partners: the German case

Anna Proske and Nina Bathmann, Research Group "Multi-local Families", DJI, Munich

14:00 Post-separation living arrangements: making the best choice

Wilma Bakker, Univ. of Amsterdam

14:30 Female work migration and long-distance care arrangements: comparing married, unmarried and separated transnational motherhood

Paola Bonizzoni Ph.D., Univ. of Milan

15:00 Coffee break

15:30 The Role of technology in supporting parent-child contact during separation

Svetlana Yarosh, Georgia Inst. of Technology, Atlanta

16:00 Commentary and discussion of session 4

Closing Conference

16:30 Concluding Remarks and Prospects

Moderation: Dr. Karin Jurczyk, DJI, Munich

Panelists: Prof. Dr. Andreas Lange, Univ. of Applied Sciences Ravensburg-Weingarten; Dr. Ulrike Zartler, Univ. of Vienna; Prof. Dr. Gerald Wood, Univ. of Münster and N.N.

17:30 Estimated end time

Venue

German Youth Institute/ Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI)
Nockherstraße 2
81541 Munich
Germany
Phone: +49 (0)89 6 23 06 - 0
Fax: +49 (0)89 6 23 06 - 162
www.dji.de

Registration and cancellation

For registration please use the designated registration form. Please note that your registration is only valid if it has been confirmed as the number of participants is limited. In case of cancellation, also at short notice, please contact us.
Deadline for registration: 01.09.2011.

Further information and contact

www.dji.de/workshop_multilocal_families

E-mail: multilocalfamily@dji.de

Call for Papers/Ausschreibungen

IGC 2012 Cologne: Call for papers and posters

According to the new concept, the programme of the International Geographical Congress 2012 will feature two major parts:

1. Sessions organised by the IGU Commissions and Task Forces
2. Sessions and Poster Sessions under the four key topics of the IGC, which are:
 - Global Change & Globalisation
 - Society & Environment
 - Risks & Conflicts
 - Urbanisation & Demographic Change.

Additionally, there will be two scientific symposia within the IGC 2012:

1. Symposium on Geographie & Schule (in German)
2. Symposium on Applied Geography (no call published so far)

For each of these four parts a separate call for papers will be published on this website:

http://www.igc2012.org/frontend/index.php?folder_id=70&ses_id=a750052861b3bb61ab751c8241870059

The Call for papers by the IGC consists of several individual calls, as each commission or task force will be responsible for their own paper selection process. Details of the individual calls are listed below.

Deadlines:

The call will be open from 1 July 2011 until 15 December 2011.

If your paper has been accepted you should receive a letter of acceptance by 15 February 2012.

Abstract submission

Abstracts can solely be submitted online. Proposals submitted by postal mail or fax will not be accepted. The IGC 2012 offers an online submission system and most of the Commissions and Task Forces are participating in this system.

Please follow the 5-step procedure described below for submitting your paper or poster abstract:

1. Create an account on the IGC 2012 website.
2. Choose the session for which you want to submit your abstract from the list of available sessions on the IGC website.
3. Log in to your account.
4. Fill in your personal data and provide an abstract of your paper or poster of no more than 3000 characters. You can either copy and paste your abstract into the form or type your abstract directly into the appropriate box.
5. Submit your abstract.

Please note:

Some Commissions and Task Forces are not using the online system and will publish their calls individually. Please visit the websites of these Commissions and Task Forces for further information on their call for papers.

SESSIONS OF COMMISSIONS AND TASK FORCES:

→ C08.10 Gender and Geography

Session: Gender and Geography

Chair(s): Robyn Longhurst

http://www.igc2012.org/frontend/index.php?page_id=335&ses_id=a750052861b3bb61ab751c8241870059; bisher noch keine Ausschreibung!)

→ C08.07 Cultural Approach in Geography

Session: The Uses of Art in Public Space

Chair(s): Julia Lossau & Quentin Stevens

(http://www.igc2012.org/frontend/index.php?page_id=332&ses_id=a750052861b3bb61ab751c8241870059)

Abstract:

With the emergence of public art as a distinct form of art practice in the late 1960s, and the subsequent explosion in its varieties of medium, form and location, geographers began examining the complex spatialities of public art's conception, production and reception. This interest has intensified through the cultural turn in the social sciences, the increased interest in utilizing qualitative data and methods, and in particular through the strong links established both theoretically and empirically between art and urban gentrification. Another strong thematic link between public art and geographical research agendas is the ways that these artworks might connect to memory and sense of place. The vast majority of existing research into public art has focused on the aesthetic, cultural and political intentions and processes which shape its production. The art object is often viewed in terms of an instrumental or symbolic role within a par-

ticular ideologically-driven activity, such as affirming class or ethnic distinctions, or assisting city marketing and gentrification. What remains relatively understudied is how various kinds of public art are actually received by the public, and the material landscape within which that reception occurs. Much analysis dwells on theoretical discussion of the potential representational capacities of artworks as texts, with too little empirical analysis of their actual 'use', which may not be discursive, and which may not be as the artist or sponsor intended. The aim of this session is to examine various geographical aspects of public artworks from the perspective of their everyday use. We take public art in a broad sense to include commissioned and unofficial artworks, memorials, street art, advertising, and street furniture. We are interested in the rich diversity of people's engagements with public artworks across various temporal and spatial scales. We particularly encourage the submission of papers which explore the following themes:

- different modes of use of public artworks: passive, active and interventionist; through the various senses
- different understandings of use within the overall development process for public art: its conception, funding, procurement, development, construction, unveiling, and aftercare. Does the public only 'use' public artworks as finished products?
- conflicts between everyday practices around public art and the expectations of designers, sponsors and site managers
- the encouragement or management of specific user behaviors around public artworks
- how everyday practices around public artworks relate to their meaning, history and their modes of representation
- how these practices vary according to specific social factors such as gender, age, and cultural background
- how notions of 'use' and 'mis-use' can be conceptualised convincingly in the case of art, which is typically defined in opposition to practical utility

→ Mediterranean Renaissance Program

Session: Towards a democratic Maghreb-Mashrek? / Vers un Maghreb-Mashreq démocratique?

Chair(s): Maria Paradiso & Ali Toumi

(http://www.igc2012.org/frontend/index.php?page_id=362&ses_id=a750052861b3bb61ab751c8241870059)

Abstract:

January 2011 was announced for the Maghreb countries as the beginning of a new era: the emergence and confirmation of a strong desire of people to break with authoritarian regimes and establish a true democracy. The Tunisian revolution, quickly relayed by one in Egypt, announced the thirst for democracy throughout the Arab countries. The origins of this thirst for democracy are in large measure clear: authoritarian regimes or dictatorships clearly lined by corruption, poor social situations illustrated by an increasing impoverishment already exacerbated for poor sectors, and in addition, the laminating of the middle class, rent economies often undermined by crime networks and / or partnerships often questionable, and finally diplomatic relations marked by an interested complaisance. At the time of this writing, the democratic revolutions here and there in the Arab world are still in progress. Beyond their domestic specificities which need to be examined in detail all have in common a desire to establish democracy and freedom of peoples as basic principles in political life. In this respect, the Tunisian revolution was seen by some as a sort of model or at least as a catalyst for all other countries throughout the Arab world. Other motivations, reasons, international interplays need to be further examined; also it is desirable to initially track the prospects for changes and their nature. A broad initial question can be put: what are the changes and also permanencies which can be envisaged in the region? Papers are invited to critically examine how and why democratic movements arose in North Africa and the Middle East, and envisage geopolitical changes/permanences in those countries. Can these paths be modelled on a general basis? How deep have domestic circumstances and international embeddedness affect evolutions? What are the social, economic and spatial implications of recent evolutions for people and places?

Proposed topics and sub-topics:

Topic I: The Maghreb-Mashrek, a region in thirst for democracy

1. Authoritarian regimes and changes
2. Unstable social condition
3. The Maghreb and Mashrek economies between fragility and success
4. Environmental vulnerability
5. New urbanization and socio-cultural change
6. Local/global interplay in recent evolutions

Topic II: The Tunisian Revolution as catalyst of the Arab peoples

1. The Tunisian Revolution
 - 1.1. Itineraries and geographies of a revolution: critical examinations
 - 1.2. Youth and NICT in the Tunisian revolution
 - 1.3. Towards a new political landscape in Tunisia?
 - 1.4. New socio-economic and spatial challenges of Tunisia in post-revolution
 - 1.5. New socio-cultural challenges: multiculturalism, secularism, gender, mobility
2. Regional and global geopolitical implications of the revolutions in Tunisia and Egypt
 - 2.1. A political awakening of the Maghreb
 - 2.2. Towards a democratic Arab Mashrek
 - 2.3. International/national solidarities and resistances
 - 2.4. Geo-economic and geopolitical implications in the Mediterranean and beyond

Topic III: A prospective Geography: Mediterranean, Europe and the Arab world tomorrow

1. Towards an integrated socio-economic and spatial Maghreb and Mashreq?
2. Towards a revitalization of the Arab Maghreb Union and the Union for the Mediterranean?

Abstract submission:

1. Abstracts, written in English or French, should be sent simultaneously to MRP session- Chairs : Maria Paradiso (paradiso@unisannio.it), and Ali Toumi (alitoumi2003@yahoo.fr) by 30 June 2011.
2. Following approval by the session chairs please send your abstract to the IGU Cologne submission website before 15 December 2011.
3. Full papers (optional): please send before 15 May 2012 to Maria Paradiso and Ali Toumi . MRP intends to publish a selection of papers in collaboration with one of its partners.

KEY TOPIC: GLOBAL CHANGE & GLOBALISATION

Session: Labour geography: Workers interventions in the global economy

Chairs: Martina Fuchs & Andrew Cumbers

(<http://www.igc2012.org/frontend/file.php?id=840&dl=1>)

Abstract:

Recent years have seen the deterioration in working conditions throughout the global economy. Set alongside this, there has been the growth of new labour movements, especially in Asia and Latin America, and continuing decline of established trade unions in Central and Eastern Europe. In North America and Western union, discourses and strategies of union renewal have developed in the face of ongoing decline in union membership and political legitimacy. Both conceptually and politically, there are some interesting interactions emerging between labour geographers and debates on Global Value Chains or GPNs. These are contributing new insights on changing working conditions and the influence of different economic actors (including labour) in 'upgrading' or intervening in broader global networks of production and exchange. Key issues surround the inter-relations between actors, practices, routines and institutional settings in shaping the varied geographies of economic globalisation. In this session, we want to discuss about how labour is organized, and how it changes. By examining the labour geography of

place and by discussing how labour is spatially and socially organized, we can better describe and analyze different patterns of labour geography.

We invite papers that deal especially with one or more of the following issues:

- Theoretical debates on labour geography
- Interdisciplinary approaches on labour studies
- Theoretical debates on GPNs and the international division of labour
- Labour movement and trade unions
- Sector or company studies
- International comparisons of labour movement and/or trade unions
- Effects of the last economic crisis on labour
- Aspects of labour movements with respect to firms, labour markets, learning capabilities
- Differences between "low tech" and "high tech" development agendas and the implications for labour
- Aspects of culture, gender, migration with regard to labour movements
- Policy approaches, labour activism and governance

KEY TOPIC: SOCIETY & ENVIRONMENT

Session: Contextualising gender and climate change

Chairs: Kim Philip Schumacher & Astrid Ulloa

(<http://www.igc2012.org/frontend/file.php?id=841&dl=1>)

Abstract:

With the advancement of research on social aspects of climate change, the significance of gender as one of the important social categories of analysis has become evident. Impacts of climate change will be differently distributed among generations, age classes, income groups, occupations and genders. There is a complex and dynamic connection between gender relations and climate change. These connections exist irrespective of whether we are discussing the degree of human vulnerability to the effects of climate change, how to adapt to those effects, or ways of reducing the current high levels of greenhouse gases that are causing climate change. It is well recognised that climate change will affect women and men differently and that there are differences in the gendered contributions towards climate change (e.g. energy use, mobility, consumption) and gender specific possibilities for mitigation and adaptation including strategies to overcome carbon dependency. The degree of vulnerability to and the ability to cope with climate change can be subdivided into several impact categories such as: a) knowledge and abilities, b) professional positions, division of labour, income levels and savings behaviour, c) resource use, access and control, d) health, insurance & security and e) participation in decision-making and politics, behavioural restrictions. Integrating a gender dimension in analytical frameworks will contribute to a fuller understanding of complexity in climate change research and play an important role in enhancing adaptive capacity and identifying mitigation potentials.

The session welcomes empirical case studies and theoretical papers on the following geographical issues:

- Gender specific vulnerability assessment to climate change and gender specific coping strategies
- Gender specific emission balances
- Gender specific adaptation and mitigation strategies
- Gender specific distribution of economic and social costs for climate change adaptation and mitigation (climate justice).

Zum gesellschaftspolitischen Gehalt der Neuen Kulturgeographie

27./28. Januar 2012 in Hamburg

Call for Papers

Die Tagungsreihe „Neue Kulturgeographie“ hat sich seit 2004 als wichtiges Forum für kritische Auseinandersetzungen

mit Themen, Methoden und theoretischen Standpunkten innerhalb der Humangeographie nahezu etabliert und zugleich

vielfältige neue Impulse gesetzt. Kennzeichnend dafür sind zum einen die anhaltende Bezugnahme auf angloamerikanische

Fachdebatten und deren Einbeziehung in die deutschsprachige Human- bzw. Kulturgeographie sowie zum anderen

eine starke transdisziplinäre Ausrichtung.

Die thematischen Setzungen der bisherigen Tagungen bewegten sich dabei stark im Kontext repräsentationstheoretischer

Ansätze und kreisten um Untersuchungsfelder wie Identitäts- und Kulturpolitik, Migration, (Un-)Sicherheitsdiskurse, Natur-Kultur-Verhältnisse uvm. In zunehmendem Maße charakteristisch für die Auseinandersetzungen

sind jedoch Fragen nach dem normativen Gehalt neuerer kulturtheoretischer Ansätze und nach dem Verhältnis

von konstruktivistischen bzw. poststrukturalistischen Ansätzen zu Materialität und

Materialisierung geworden. In diesem

Zusammenhang wurde zuletzt die Thematisierung des *gesellschaftspolitischen Gehalts der Neuen Kulturgeographie*

gefordert – und damit der Aspekt der Re-Materialisierung nach dem Cultural Turn in der Humangeographie

explizit adressiert.

In Fortführung der bisherigen Debatten fokussiert diese Tagung zweierlei. Einerseits sollen bisherige Debatten um

theoretisch-konzeptionelle als auch forschungspraktische und didaktische Problemstellungen *durch* den Cultural Turn

und seine Rezeptionen in der Geographie weiterverfolgt werden. Andererseits soll das inhaltlich breit aufgestellte

Spektrum an Themen *nach* dem Cultural Turn spezifiziert werden. Die neunte Tagung in dieser Reihe möchte einen

expliziten Fokus auf Materialitäten und Materialisierungen sowie das instruktive Verhältnis von Gesellschaftstheorie

und Kulturgeographie entlang von fünf thematischen Schwerpunkten legen:

(1) Das Verhältnis von diskursiver Ebene und materiellen Bedingtheiten im Rahmen neoliberaler Neuordnungen

des Städtischen

(2) Gesellschaft und Umwelt

(3) Grenz- und Migrationsregime

(4) Materialität und Sozialität in kulturellen Geographien

(5) Risiko – Zwischen Popularität und Theoretisierbarkeit

Angebote für Vorträge – zu einem der Schwerpunkte wie auch zum Oberthema – erbiten wir in Form eines

Abstracts (Umfang max. 1 Seite) bis zum 30.09.2011 an folgende Adresse:

nkg9@gmx.de

Da viele der kulturgeographischen Impulse der letzten Dekade auf die Initiativen von Nachwuchswissenschaftler_innen

zurückgehen, möchten wir auch für die Hamburger Tagung insbesondere Promovierende zur aktiven Beteiligung auffordern!

Für alle weiteren Fragen und Anregungen im Vorfeld der Tagung stehen wir auch gerne als direkte Ansprechpartnerinnen

zur Verfügung:

Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien

Call for Papers Musik & Gender

Männer und die Konstruktion von Männlichkeit rücken derzeit stark ins Blickfeld. Sind die Fragen, die vor gut 50 Jahren unter dem Titel ‚Frau und Musik‘ am Anfang einer genderorientierten Musikwissenschaft standen, inzwischen beantwortet? Keinesfalls. Nach wie vor gilt es, den Anteil von Frauen an Musik und Musikgeschichte aufzuarbeiten und ihre Hinterlassenschaften zu sichern, heute allerdings mit einem erweiterten Forschungsansatz. So sind etwa unterschiedliche Handlungsspielräume von Frauen und Männern in den Blick gerückt. Konstruktionen von ‚Weiblichkeit‘ und ‚Männlichkeit‘ sind ebenso hinterfragt wie deren bipolare Verengung. In der notierten europäischen Musik hat das Spiel mit Geschlechterrollen eine weit zurückreichende Tradition. Diverse Geschlechterregelungen und Musikverbote (religiöse, ständische, ethnische, biologisch legitimierte) haben dazu herausgefordert, sie zu hintergehen. Hohe Stimmen können außer als ‚weiblich‘ auch mit ‚engelhaft‘, ‚göttlich‘ oder hochherrschaftlich ‚rein‘ konnotiert sein, unabhängig davon, wer sie ausführt. Keusch lebende ‚heilige‘ Frauen und Männer wurden im monastischen Kontext lange geschlechtlich von profanen unterschieden, ebenso wie Kastraten, die bis ins 18. Jahrhundert hinein als gesondertes Geschlecht gelten. Die sichtbare und vorgetäuschte Camouflage spielt von Beginn an auch im Musiktheater eine zentrale Rolle. Mit der Kolonialisierung und der Globalisierung konnten auch ganz andere Konzepte des Musizierens entdeckt werden. In elektronischer Musik, in der Töne synthetisch erzeugt und die Ton produzierenden menschlichen Körper durch Maschinen ersetzt werden, oder in sogenannter „Netzmusik“ ist indessen der Geschlechterdiskurs nicht aufgehoben, wie anfänglich vermutet worden war. Vielmehr hat sich das Spielfeld durch die digitalen Medien und das Internet entschieden verbreitert, nicht zuletzt in Bezug auf die Selbstinszenierung von Stimme und Körper. Es bleiben grundsätzliche Fragen offen. Gibt es eine geschlechtsneutrale Musik? Welche Bedeutung haben erweiterte Geschlechterkonzepte in der gegenwärtigen Musiktheorie und Musikpraxis? Wird Musik geschlechterspezifisch vermittelt?

Das mögliche Themenspektrum umfasst systematische wie historische Ansätze:

- Konstruktionen von ‚Weiblichkeit‘ und ‚Männlichkeit‘ in Musik
- Stimme, Körper, Instrument und deren Vergeschlechtlichung
- Die Instrumentalisierung von binären Geschlechter-Modellen in der europäischen Geschichte
- Musikästhetik gegendert
- Sind Tonsatz oder Sempel geschlechtsneutral?
- Komponistinnen, Dirigentinnen, Interpretinnen, Mäzeninnen, Pädagoginnen, ihre Werke und ihre Biografien im soziokulturellen Kontext
- Musikalische Handlungsmöglichkeiten von Frauen und Männern in unterschiedlichen historischen Epochen
- Musik und Geschlecht in unterschiedlichen Kulturen bzw. Prozesse und Phänomene des Othering
- Medialität, Performativität und Performances
- Genderspezifische und -konstituierende Musikerziehung

Bitte reichen Sie Ihren Text zum Thema *Musik & Gender* bis 15.12.11 bei den geschäftsführenden Herausgeberinnen ein. Der Text sollte max. 40.000 Zeichen um-

fassen, eine Rezension zum Thema *Musik & Gender* max. 12.000 Zeichen (jeweils inkl. Leerzeichen).

Formatieren Sie Ihren Text bitte nicht! *Vielen Dank!*

Kontakt

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)
Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien

Belfortstraße 20

D - 79098 Freiburg

Geschäftsführende Herausgeberinnen der Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien:

Prof. Dr. Nina Degele nina.degele@soziologie.uni-freiburg.de

Dr. Elke Gramespacher elke.gramespacher@sport.uni-freiburg.de

Ausschreibung im Bereich „Wissenschaft in der Gesellschaft“

In der Ausschreibung vom 20. Juli 2012 bestehen u. a. in den Bereichen „Junge Menschen und Wissenschaft“, „Besseres Verständnis der Rolle von Wissenschaft und Technologie in der Gesellschaft“ und „Gender und Forschung“ Möglichkeiten für eine Antragstellung.

Insgesamt wurden 8 Topics ausgeschrieben; Einreichungsfrist ist der 22. Februar 2012.

<http://www.eubuero.de/wig-aktuelles.htm>

.....

Call for Papers: Association of American Geographers Annual Meeting (AAG) 2012, New York, February 24th – 28th 2012

Dress(ing) in Public: Dress, Ideology and the Female Body

Session organisers: Hilal Ozcetin (Simon Fraser University, CA), Hulya Arik (York University, CA)

Discussant: Dr. Banu Gokarikel (University of North Carolina, USA)

In the last two decades, feminist geography analyzed the body, and delineated the ideological/discursive premises of space as a social construct (Grosz 1994, Duncan 1996, Nast and Pile 1998, Longhurst 1995, 2008, McDowell 1995, Bell and Valentine 1995). Studies of the female body with reference to public space and dress codes have shown how socio-political discourses shape the female body in and across certain spaces (Secor 2002, 2004, Gokarikel 2009, Çinar 2008, Nagar 1997, Bell 1991, Valentine 1993, Peake and Trotz 1999, Pratt 1998, McKittrick 2006). However, while these studies provide an analysis of the way in which the body and space is talked about and acted on, there is still need for a focused examination of dress as it is lived, experienced and embodied by women. This session aims to explore dressed bodies and embodiment through an analysis of the discourses on dress that shape and regulate women's bodies. How do we conceptualize dressed bodies in relation to religious, ethnic and national identities? Can we bring together seemingly different contexts, meanings, and styles of dress such as the "slut walks", Muslim women's hijab or fashion? We welcome papers with empirical and theoretical focus on construction of the female body and norms of dress in public space from a wide geographical spectrum. Our goal is to open up an alternative space for a discussion that would explore dress as an embodied practice in relation to space. We want to understand how discursive practices of dress act upon the female body and produce control mechanisms over women's bodies as well as how women make sense of their bodily experiences.

Possible topics and questions:

How do women negotiate the meanings of dress within specific temporal and spatial relations?

How does socio-historical context shape the dress practices?

How does dress form one of the dimensions of national identity construction?

How do militarist discourses and militarization produce the female body?

How do the developments in textile and fashion change the relation between the body and the dress?

How does the change in the socio-economic situations create new forms of dresses for different bodies?

How do women employ particular strategies of dress in public spaces?

How queer identities are performed in relation to clothing?

How are identities performed in relation to gender and dress?

How does dress play a role in constructing and identifying gender?

How can dress be used to contest or legitimate the power of the state and the meaning of citizenship?

How does religion regulate bodies through dress/dress codes and how member of religious communities negotiate stipulations?

Abstracts of 250 words (maximum) should be submitted to Hulya Arik (hulya@yorku.ca) and Hilal Ozcetin (hoa1@sfu.ca) by September 7th 2011. Thank you.

References

- Bell, D. 1991. "Insignificant others: lesbian and gay geographies", *Area*, 23, 4, 323-329.
- Bell, D. and Valentine, G. 1995. *Mapping Desire: Geographies of Sexualities*, New York and London: Routledge.
- Cinar, A. 2008. Subversion and subjugation in the public sphere: secularism and the Islamic headscarf. *Signs: Journal of Women in Culture & Society*, 33, 4, 891-913.
- Duncan, N. 1996. *BodySpace: Destabilizing Geographies of Gender and Sexuality*. London: Routledge.
- Grosz, E. 1994. *Volatile Bodies: Toward a Corporeal Feminism*, Bloomington: Indiana University Press.
- Gokariksel, B. 2009. "Beyond the Officially Sacred: religion, secularism, and the body in the production of subjectivity" *Social and Cultural Geography*, 10, 6: 657 – 74
- Longhurst, R. 1995. "The body and Geography" *Gender, Place and Culture*, 2:1
- R. 2008. *Maternities: Gender, bodies and space*. New York: Routledge.
- McDowell, L. 1995. Body Work: Heterosexual Gender Performances in City Workplaces. In *Mapping Desire: Geographies of Sexualities*, edited by D. Bell and G. Valentine, 75-79. London and New York: Routledge.
- McKittrick, K. 2006. *Demonic Grounds. Black Women and the Cartographies of Struggle*. Minneapolis: Minnesota University Press.
- Nast, H. and Pile, S. (eds) 1999. *Places through the Body*, London: Routledge.
- Peake, L., and Trotz, A. 1999. *Gender, Ethnicity and Place: Women and Identities in Guyana*. London: Routledge.
- Pratt, G. 1998. "Inscribing Domestic Work on Filipina Bodies", Nast, H. and Pile, S. (eds.) *Places Through the Body*, New York: Routledge.

Secor, A. 2002. "The Veil and Urban Space in Istanbul: Women's dress, Mobility and Islamic Knowledge." *Gender, Place & Culture*. 9, 1, 5-22.
Secor, A. 2004. 'There is an Istanbul that belongs to me': citizenship, space and identity in the city, *Annals of American Geographers*, 94; 352-368.

Valentine, G. 1993. "(Hetero)sexing space: lesbian perceptions and experiences in everyday spaces", *Society and Space*, 11, 4, 395-414

CALL FOR PAPERS: Conference: The Politics of Location Revisited: Gender@2012
8th European Feminist Research Conference

May 17 - 20, 2012 † Budapest, Hungary

Deadline for proposals:
August 15, 2011

<http://www.8thfeministconference.org>

Call for Papers

The 8th European Feminist Research Conference welcomes papers that keep in focus the connections among a number of relevant axes that frame current researches in the field. We have in mind connections between disciplines and interdisciplinarity; the past, the present and the future; gender and intersectionality; activism and power; local and global; margin and center. The strands listed below indicate the main lines of inquiry around which the Conference will be structured. Participants must indicate the strand their paper addresses; it is also possible to indicate a second strand that will be addressed in their contribution. Based on these indications the Conference Board will create intersecting panels across different strands.

Conference strands

1. Women's and Gender Studies between Neo-discipline and Interdisciplinarity
2. Rooting and Shifting (in) Feminist Research: Assessing the 'Turns' in Feminist Theory
3. Teaching 'Gender' across the Borders of the Human, Social, Natural and Biomedical Sciences
4. Located at Crossroads of Race and Gender: Intersectional Analysis in Women's and Gender Studies
5. Shifting Sexualities, Masculinities and Femininities: LGBTQI
6. Revisiting 'Equality vs. Difference': Feminism in the 21st Century
7. Triple Helix of Social Inclusion: Connecting Activism, Policy-making and Gender Research
8. Feminist Legacies, Feminist Futures: Generating Feminisms
9. The Politics of Migration: Transnational Feminisms?
10. Re-Imagining 'Europe': Imperialism, Post-State Socialism and Multiculturalism in the 21st Century
10. Violence Revisited: Security, War and Peace Narrated
11. Religion Revisited: Spirituality, Gender and the Post-Secular
11. Creativity Reconsidered: Rethinking Feminist Art, Media and Technological Practices

Abstracts should have not more than 300 words and can only be uploaded at <http://www.8thfeministconference.org>.

Abstracts must be submitted before August 15, 2011.

The conference organizers also welcome proposals for whole panels as well as presentations by women's centers, libraries, documentation centers, networks or publishers.

The conference fees and other relevant information are posted on the conference website

Fakultät Raumplanung der TU Dortmund Fakultät Raumplanung
Dortmunder Konferenz 2012
Raum- und Planungsforschung
9.-10. Februar 2012
Mobilitäten und Immobilitäten
• Menschen • Ideen • Dinge • Kulturen • Kapital

Die Fakultät Raumplanung lädt Sie gemeinsam mit der Akademie für Raumforschung und Landesplanung herzlich ein, sich mit einem Beitrag an unserer Dortmunder Konferenz 2012 zu beteiligen.

Diese Konferenz ist die erste in unserer Konferenzreihe zu interdisziplinären Themen der Raumplanung und raumbezogenen Forschung, die zukünftig alle zwei Jahre stattfinden wird.

Das Thema für die Konferenz 2012 lautet: "Mobilitäten und Immobilitäten".

Die Entwicklung und der Wandel von Mobilitäten, d.h. der Beweglichkeit von Menschen, Dingen und Ideen, sind ein wesentlicher Schlüssel zum Verständnis weltweit zu beobachtender räumlicher Transformationen. Dies gilt sowohl für groß- als auch für kleinräumige und alltägliche Bewegungen von Menschen, aber auch von Pflanzen und Tieren, Kapital, Gütern, Informationen und Ideen.

Auch und gerade in unserer hypermobilen globalisierten Welt ist Mobilität nicht ohne Immobilität zu denken. Denn Mobilität und Immobilität erzeugen und bedingen einander. Sie stehen in einer engen und spannungsreichen Wechselbeziehung, die die sozialräumliche Entwicklung und Gestalt der Städte und Regionen entscheidend prägt. So benötigen gerade die wichtigsten Bewegungsmaschinen wie Handys, Computer, Flugzeuge, Schnellzüge etc. ungeheuer komplexe, räumlich fixierte und raumgreifende technische Infrastrukturen. Neue Technologien ermöglichen virtuelle Mobilität bei physischer Immobilität; zugleich hat virtuelle Mobilität die physische Mobilität nicht ersetzt, sondern physische Mobilität hat noch zugenommen.

Während soziale und räumliche Immobilität in hochmobilen westlichen Gesellschaften häufig als Ausdruck von Desintegration und Exklusion betrachtet wird, erscheint freiwillige Immobilität bereits als Ausdruck von Luxus, den sich nur Privilegierte leisten können. Durch Mobilitäten ergeben sich neue lokale Machtverhältnisse und Gestaltungsansprüche; mobiles Kapital entscheidet inzwischen vielerorts z.B. über die lokale Immobilienentwicklung, und „travelling ideas“ beeinflussen kommunalpolitische Leitbilder ebenso wie regionale Traditionen.

Die Beziehung und der Wandel von Mobilität und Immobilität sind eng verknüpft mit technologischen, ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Veränderungsprozessen, die Einfluss auf räumliche Planung haben. Wir suchen theoretisch, empirisch und konzeptionell orientierte Beiträge, die sich mit räumlichen Artikulationen und Manifestationen des spannungsreichen Verhältnisses von Mobilitäten und Immobilitäten auf verschiedenen räumlichen Ebenen auseinandersetzen. Ziel der Veranstaltung ist es, theoretische und praktische Bezüge zur räumlichen Planung herzustellen und daraus entstehende neue Handlungs- und Forschungsfelder zu diskutieren.

Mögliche Schwerpunkte können sein:

- Begriffe und Konzepte zur Analyse, Erklärung und Steuerung von Raum- und Mobilitätsbzw. Immobilitätsentwicklung
- mit Mobilität und Immobilität verknüpfte soziale Zuschreibungen, Bewertungen, symbolische und räumliche sowie rechtliche Ordnungen (z.B. Freiwilligkeit und Zwang, Auf- und Abstieg, Auf- und Abwertung)
- multilokale Haushalte, Migration und Transnationalität

- die Bedeutung von Orten, Wohnen und Wohnumgebung in einer immer mehr an Mobilität orientierten Welt
 - die Bedeutung von Technologien, Infrastrukturen und Institutionen für Mobilität und Immobilität
 - Innovations- und Diffusionsprozesse von Ideen, Gütern und Traditionen
 - mobiles und immobiles Kapital – multinationale Unternehmen, Hedgefonds, Aktien-, Boden- und Immobilienmärkte – in der Stadt- und Regionalentwicklung
 - Nachhaltigkeit und Lebensqualität im Kontext von Mobilität und Immobilität (z.B. Ressourcen- und Naturschutz, regionale Kulturlandschaften und globale Topoi, Naherholung und Tourismus, zentrale und dezentrale Versorgungsstrukturen)
 - Folgen von Mobilität und Immobilität für demokratische und soziale Teilhabe
- Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge zu den Themenfeldern der Tagung als Abstract (max. 3.500 Zeichen) sowie kurze Angaben zur Person bis zum 31.8.2011 bei uns ein: dortmunder-konferenz.rp@tu-dortmund.de

Beiträge in deutscher und englischer Sprache sind willkommen. Vortragende werden von der Tagungsgebühr befreit. Eine Buchpublikation der Beiträge mit Review-Verfahren ist im Anschluss an die Tagung geplant. Der Abgabetermin für die Buchbeiträge ist der 30. April 2012. Konzept und Organisation:

Prof. Dr. Susanne Frank, Prof. Dr. Christian Holz-Rau, Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel (ARL), Dr. Sandra Huning, PD Dr. Joachim Scheiner, Dr. Nina Schuster, Dr. Anja Szypulski
 Homepage der Konferenz: <http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/>

Stellenausschreibungen/Stipendien

Am Geographischen Institut der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ist auf den 1. August 2012 die Position einer Assistenzprofessur Tenure Track in Raumentwicklung und -planung zu besetzen.

Die Professur untersucht, wie sich Räume unter den Bedingungen des globalen Wandels hinsichtlich ihrer Siedlungs- und Landschaftsstruktur verändern. Die Professur soll raum- und planungswissenschaftliche Fragestellungen aufgreifen und einen Beitrag zum Verständnis der Raumentwicklung und -planung in der Schweiz und im internationalen Rahmen leisten. Kandidaten/innen weisen sich durch erstklassige internationale Publikationen und Forschungsarbeiten im Bereich der Raumentwicklung und -planung aus. In der Lehre soll die gesamte Breite der Raumentwicklung und -planung abgedeckt werden.

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen des Geographischen Institutes, insbesondere mit den Gruppen innerhalb der Abteilung Humangeographie sowie mit der Physischen und Integrativen Geographie wird erwartet. Darüber hinaus wird die Professur einen Beitrag zum neu gegründeten Zentrum für Regionalentwicklung (Center for Regional Economic Development) an der Universität Bern leisten. KandidatInnen sollen in der Lehre und im Einwerben von Drittmitteln ausgewiesen sein.

Wissenschaftlerinnen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre in deutscher oder englischer Sprache verfassten Unterlagen enthalten ein Bewerbungsschreiben, einen umfassenden Lebenslauf, eine Publikationsliste, eine Liste der bisherigen Lehrtätigkeit, Kopien der drei wichtigsten wissenschaftlichen Arbeiten, sowie eine Beschreibung der aktuellen Forschungstätigkeit und einen Forschungsplan.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung als einzige PDF-Datei oder als Papierkopie bis zum 16. September 2011 an:

Prof. Silvio Decurtins
 Dekan der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät
 Universität Bern
 Sidlerstrasse 5
 CH-3012 Bern (Schweiz)

E-Mail: dekan@natdek.unibe.ch

Weitere Informationen über das Geographische Institut finden Sie unter: www.giub.unibe.ch.

Auskünfte über die Position erteilt Prof. Heike Mayer, Geographisches Institut, Hallerstrasse 12, CH-3012-Bern (Schweiz), Tel. 0041 31 631 88 86, Fax: 0041 31 631 8511, Email: mayer@giub.unibe.ch

Im neu eingerichteten Interdisziplinären Graduiertenkolleg Gender und Bildung sind zum 01. Januar 2012 an der Stiftung Universität Hildesheim 7 Promotionsstipendien (bis zu 3 Jahre) und die Stelle einer Koordinatorin / eines Koordinators (drei Jahre) (TV-L E 13, 50%) zu vergeben.

Das Graduiertenkolleg widmet sich der Erforschung der komplexen Zusammenhänge zwischen Gender und Bildung. Es ist interdisziplinär ausgerichtet und fördert Projekte aus den Erziehungs- und Sozialwissenschaften, den Sprach-, Literatur-, und Kultur- sowie den Naturwissenschaften. Bewerberinnen und Bewerber müssen über ein abgeschlossenes Studium (Diplom, Master, Staatsexamen und vergleichbare Abschlüsse) mit überdurchschnittlichen Leistungen verfügen. Die Stipendiensätze orientieren sich an denen der Begabtenförderwerke. Der Bewerbung um ein Stipendium sowie um die Koordinationsstelle sind ein 10-seitiges Exposé, ein Lebenslauf, Motivationsschreiben und Nachweise über das abgeschlossene Studium beizufügen.

Die Aufgaben der Koordinationsstelle sind die Organisation und Vernetzung des Graduiertenkollegs. Von Vorteil sind neben der geforderten wissenschaftlichen Qualifikation Erfahrungen im Projektmanagement.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Gleichstellungsbüros unter: <http://www.gender-und-bildung.uni-hildesheim.de>

Die Universität Hildesheim hält es für erforderlich, den Anteil von Frauen in Forschung und Lehre zu erhöhen. Frauen sollen bei gleichwertiger Qualifikation bevorzugt berücksichtigt werden. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Weitere Auskünfte gibt die Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung Universität Hildesheim Dr. Silvia Lange (langes@uni-hildesheim.de).

Bewerbungen für die Stipendien sind bis zum 15.08.2011 in doppelter Ausführung sowie digital (auf CD) auf dem Postweg zu richten an Universität Hildesheim, Gleichstellungsbüro, z.Hd. Dr. Silvia Lange, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim. Bewerbungen um die Stelle der Koordinatorin / des Koordinators richten Sie bitte bis zum gleichen Datum unter Angabe der Kennziffer 2011/50 an den Präsidenten der Universität Hildesheim, Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim.

Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen zurück, wenn Sie einen ausreichend frankierten und adressierten Rückumschlag beifügen.

Finanziert wird das Graduiertenkolleg aus freierwilligen Mitteln aus dem Professorinnenprogramm und Zuschüssen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

.....

Ausschreibung Doktorandenstipendien GK "Geschlecht als Wissenskategorie"

Das Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin vergibt

4 Doktorandenstipendien für die Dauer von 24 Monaten (Beginn 01.01.2012)

1 Doktorandenstipendium für die Dauer von 20,5 Monaten (Beginn: 15.04.2012)

In dem Graduiertenkolleg werden die impliziten und expliziten Funktionen der Kategorie Geschlecht für die Strukturierung von Wissen erforscht.

Das Kolleg konzentriert sich pragmatisch auf zwei Schwerpunkte, die transdisziplinär bearbeitet werden: „Die Interrelation von Geschlechter- und Wissensordnung“ (1) und „Die geschlechtliche

Codierung von Wissensobjekten und sozialem Körper“ (2). Bei der Untersuchung der Interrelation von Wissen- und Geschlechterordnung sollen auch die Transferprozesse, die zwischen kollektivem, kulturellem Wissen, der Wissenschaft und individuellem Wissen stattfinden, genauer betrachtet werden.

Beteiligt sind die kultur- und literaturwissenschaftlichen Fächer, die Sprachwissenschaften, die Geschichtswissenschaften, die Medizin und Medizingeschichte (inkl. der Wissenschafts- und Naturwissenschaftsgeschichte), die Biologie die Sozialwissenschaften, die Europäische Ethnologie und die Theologie/Religionswissenschaft und die Rechtswissenschaft.

Weitere Informationen zum Forschungs-, Studienprogramm und Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie unter:

<http://www.geschlecht-als-wissenskategorie.de>.

Es werden Kandidatinnen und Kandidaten aus dem In- und Ausland mit überdurchschnittlichem Hochschulabschluss gesucht. Wir begrüßen internationale Bewerbungen (Deutschkenntnisse sind erforderlich).

Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Darstellung des Forschungsvorhabens auf max. 10 Seiten mit Zeitplan
- Lebenslauf, Zeugnis(kopien)
- Gutachten eines/einer kolleg-externen Hochschullehrer/s/in
- ggf. Publikationen

Bewerbungsvoraussetzungen:

Das Graduiertenkolleg strebt die transdisziplinäre Erarbeitung von Forschungs- und Wissenskategorien an. Bei der Auswahl wird neben der Qualität des Forschungsprojektes und der Qualifikation des/der BewerberIn, die Vorrang haben, auch die Vernetzbarkeit des Forschungsprojektes mit anderen Forschungsvorhaben eine Rolle spielen. Das Forschungsprojekt selbst sollte zwischen mindestens zwei Disziplinen angesiedelt sein – also etwa zwischen Rechts- und Literaturwissenschaft, Kultur- und Medizingeschichte etc.

Erwartet wird die Bereitschaft, zum Erfolg nicht nur des eigenen Projektes, sondern des gesamten Kollegs aktiv beizutragen. Dafür ist Präsenz und Wohnsitz in Berlin erforderlich.

Bewerbungen von strukturell benachteiligten Personen werden ausdrücklich begrüßt.

Bewerbungen richten Sie bitte an die

Sprecherin des Kollegs

Prof. Dr. Christina von Braun

z. Hd. Viola Beckmann

Humboldt-Universität

GK ‚Geschlecht als Wissenskategorie‘,

Sitz: Sophienstr. 22a

10178 Berlin.

Bewerbungsschluss:

24.09.2011 (Es gilt der Poststempel). Bitte senden Sie keine Originale ein, da keine Rücksendung von Unterlagen erfolgt.

Auskünfte:

Das Doktorandenstipendium ist entsprechend den DFG-Richtlinien mit € 1000,- im Monat dotiert; hinzu kommen Sachmittelzuschüsse u. ggf. eine Kinderzulage (bei Nachweis).

Literaturhinweise

The Women and Geography Study Group (WGSG) of the RGS-IGB has a new website: www.wgsg.org.uk. As well as information on our upcoming reading weekend and the 2011 undergraduate dissertation prize, we have for the first time made all of the chapters from the 2004 WGSG CD, *Gender and Geography Reconsidered*, available to download online. The chapters are given below and can be downloaded from http://wgsg.org.uk/newsite1/?page_id=34:

Introduction

- Williams, C, [Negotiating dominant femininity: Eastern Indonesian migrants and mobile subjectivity](#), 6-20
- Trauger, A, [Beyond the nature/culture divide: corporeality, hybridity and feminist geographies of the environment](#), 21-34
- Tivers, J, [Women and leisure: how much has changed in a quarter of a century?](#), 35-4
- Thien, D, [Love's travels and traces: the 'impossible' politics of Luce Irigaray](#), 43-48
- Roche, C, Doyle, L and Bowlby, S, [Reflections on geography and gender, then and now](#), 49-58
- Robson, E, [Jottings from a travelling feminist geographer](#), 59-63
- Raju, S, [Teaching and researching the geography of gender: a journey of negotiations and contestation](#), 64-67
- Madge, C, Noxolo, P and Raghuram, P, [Bodily contours: geography, metaphor and pregnancy](#), 68-83
- Maddrell, A, [Complex locations: historiography, feminism and difference](#), 84-94
- Ekinsmyth, C, Elmhirst, R, Holloway, S and Jarvis, H, [Love changes all: making some noise by 'coming out' as mothers](#), 95-107
- Cefai, S, [Negotiating silences, disavowing femininity and the construction of lesbian identities](#), 108-117
- Burnett, J, Cudworth, E and Taboukou, M, [Women on d rive: autobiographical explorations of lived spaces](#), 118-141
- Buang, A, [Discoursing on fundamentalist Muslim women: by whom? for whom?](#), 142-155
- Browne, K and Rose, G, [An exchange of letters provoked by Luce Irigaray's I love to you](#), 156-168
- Boyer, K, [Feminist geography in the archive: practice and method](#), 169-174
- Bondi, L, [Power dynamics in feminist classrooms: making the most of inequalities?](#), 175-182

.....

Schwiter Karin (2011) *Lebensentwürfe. Junge Erwachsene im Spannungsfeld zwischen Individualität und Geschlechternormen*. Frankfurt am Main: Campus.

Buchabstract:

Auf der Grundlage von Interviews mit jungen Männern und Frauen aus der deutschsprachigen Schweiz analysiert Karin Schwiter die Zukunftspläne junger Erwachsener. Wie wollen sie ihr Leben gestalten? Welche Bedeutung messen sie der Erwerbsarbeit bei? Welche Erwartungen haben sie an ihre berufliche Zukunft? Wollen sie Kinder haben? Was sind ihre Vorstellungen von Vaterschaft und Mutterschaft? Und wie werden sie ihre zukünftigen Familien organisieren? Mittels einer foucaultschen Diskursanalyse arbeitet die Autorin die Logiken der Lebensplanung junger Erwachsener heraus, welche sich in den Interviews zeigen. Ihre Analyse macht sichtbar, wie durch die Vorstellung von Individualität fortbestehende Geschlechternormen ausgeblendet und gesellschaftliche Herausforderungen zu individuellen Entscheidungsproblemen umgedeutet werden.

Link zu den Buchinfos des Verlags mit Vorschau:

<http://www.campus.de/wissenschaft/soziologie/Geschlechterforschung.40399.html/Lebensentw%C3%BCrfe.97250.html>

GENDERED GEOGRAPHIES

Space and Place in South Asia, Oxford University Press,

forthcoming August/Sept 2011

Editor: Saraswati Raju

ISBN13: 9780198072577 ISBN10: 0198072570 Hardback, 336 pages

Price: \$65.00 (06)

Description

The resurrection of geography now plays a significant role in social science theories. This volume critically analyzes the debate surrounding the social and conceptual formations of 'space' and 'place' to understand how such boundaries intersect with gender. The essays argue that spaces and places are social and ideological constructs. What is significant is the implication of power in the production of spaces and places as they are ideologically organized to maintain established hierarchies.

Thematically organized, the essays examine a range of topical issues such as national and transnational identities, women's livelihoods, migration, violence against women, mining, environment, poverty alleviation, and family, and also the engagement of market forces with patriarchal structures, the fluidity of the 'public' and the 'private' and everyday negotiations and contestations, in the context of the South Asian countries. The volume explores the impact of global processes on the idea of locality and its consequences for the lives of women in countries like India, Sri Lanka, Pakistan, Bangladesh and Nepal.

Features

- Interdisciplinary analysis of the interface between space, place and gender
- Discusses sectorial and topical issues such as livelihood, environment, family, violence, caste, and class
- Includes case studies from India, Nepal, Bangladesh, Sri Lanka and Pakistan

Product Details

336 pages; 5-1/2 x 8-1/2; ISBN13: 978-0-19-807257-7 ISBN10: 0-19-807257-0

About the Editor

Saraswati Raju is Professor, Centre for the Study of Regional Development, School of Social Sciences, Jawaharlal Nehru University, New Delhi.

Contributors:

Jyotirmayee Acharya; Seela Aladuwaka; Norman Backhaus; Kathleen Baker; Monica Erwér; Eva Gerharz; Sarah J. Halvorson; Sarah Jewitt; Kuntala Lahiri-Dutt; Ulrike Müller-Böker; Ann M. Oberhauser; Saraswati Raju; Anja Rudnick; Farhana Sultana; Susan Thieme

Internetlinks

IGU Commission on Gender and Geography

<http://igugender.socsci.uva.nl/>

Nächstes Feministisches Georundmail

Call for Papers für das nächste Feministische GeoRundmail
Herausgegeben von Dorothea Müller (d.s.mueller@sussex.ac.uk)

Themenschwerpunkt: Emotional geographies/ ‚Emotionale Geographien‘

Das nächste Feministische GeoRundmail widmet sich als Schwerpunkt den ‚Emotional geographies‘ (‚Emotionale Geographien‘?). Seit Beginn dieses Jahrhunderts haben diese besonders in der angelsächsischen Geographie mehr Zuspruch, Aufmerksamkeit und Forschung erfahren. Dies zeigt sich u. A. im Erscheinen der Bücher ‚Emotional Geography‘ (J. Davidson, L. Bondi, D. Smith, Hrsg.; Ashgate Publishing, 2005) und ‚Emotion, Place and Culture‘ (M. Smith, J. Davidson, L. Cameron, L. Bondi, Hrsg.; Ashgate Publishing, 2009). Seit 2008 widmet sich dem Feld auch die neue Fachzeitschrift ‚Emotion, Space Society‘. Ziel der Ausgabe von GeoRundmail ist es, dieses Forschungsfeld weiter ins Bewusstsein zu rücken, anhand der Frage, welche Potentiale und neue Denkanstöße ein solcher Ansatz der geographischen Forschung und speziell der feministischen Geographie bieten kann.

Dieses relativ neue Thema in der Geographie bietet noch einige sprachliche Verwirrungen, insbesondere in der Übersetzung zwischen dem Deutschen und Englischen. Im Englischen wird von ‚emotions‘, ‚feelings‘ und ‚affect‘ gesprochen – welchen Begriffen und Verständnissen entspricht dies im Deutschen? Könnte die deutsche Sprache und Verständnis gerade hier vielleicht Ansätze bieten, affect und emotions zu transzendieren? Wie sollte der Begriff ‚emotional geographies‘ übersetzt werden – emotionale Geographien? Gefühlte Geographien? Gefühlvolle Geographien? Braucht man eine Übersetzung? Beiträge und Ideen auch hierzu sind sehr willkommen.

Beiträge zum Themenschwerpunkt (und allgemein zum Thema Geographie und Geschlecht) wie Papers, Rezensionen, Tagungshinweise, Lehrveranstaltungen, Kurzzusammenfassung von aktuellen Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekten sowie Literaturempfehlungen können bitte bis zum 30.09.2011 per Email mit dem Betreff ‚GeoRundmail‘ an Dorothea Müller (d.s.mueller@sussex.ac.uk) geschickt werden.

Redaktionsschluss für Feministisches Geo-RundMail Nr. 50, 30. September 2011

Die feministische Geo-RundMail erscheint vier Mal im Jahr. Inhaltlich gestaltet wird sie abwechselnd von GeographInnen mit Interesse an Genderforschung in der Geographie, die (fast alle) an verschiedenen Universitäten des deutschsprachigen Raums arbeiten. Beiträge, Literaturhinweise und aktuelle Email-Adressen bitte via E-mail unter Angabe von „Geo-RundMail“ im Subject an schier@dji.de !

Koordination: Feministische Geo-RundMail, Dr. Michaela Schier, Schumpeter-Nachwuchsgruppe „Multilokalität von Familie“, Deutsches Jugendinstitut e.V., Abt. Familie und Familienpolitik, Nockherstr. 2, 81541 München
Tel.: 0049/(0)89/62306 352, Fax: 0049/(0)89/62306 162, e-mail: schier@dji.de
Aktuelle Nummer und Archiv als pdf-Dateien unter <http://www.ak-geographie-geschlecht.org/pages/rundbrief.html>.